



Niedrigzinsen erschweren Stiftungsgeschäft

ROTTWEIL - Im Rahmen seiner Sommertour besuchte der Landtagsabgeordnete Gerhard Aden die Kunststiftung Hauser auf der Saline in Rottweil. Wilhelm Rieber, der Vorstandssprecher der Kunststiftung empfing den Abgeordneten im Ausstellungspark.

Die Kunststiftung Erich Hauser in Rottweil wurde im Jahre 1996 gegründet. Die Stiftung hat die Aufgabe, dass Hauser Erbe zu bewahren, Stipendien an talentierte Kunststudenten zu vergeben und die Werke von Erich Hauser der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Rieber erklärte hierzu: „Bei fünf Prozent Zinsen wäre das vorhandene Stiftungskapital ausreichend, um die laufenden Kosten der Stiftung zu tragen, aber die Niedrigzinsphase macht uns einen Strich durch die Rechnung“ sagte Herr Rieber in seinem Eingangsstatement. Trotz Ertrag aus dem Stiftungskapital, Zuwendungen aus dem Förderverein und Sponsorengeldern bliebe ein Fehlbetrag, den die Aufsichtsbehörde im Regierungspräsidium jetzt seit mehreren Jahren immer wieder moniere.

Niedrigzinsen erschweren Stiftungsgeschäft

Hinzu käme jetzt eine größere Sanierung der „Pyramide“ von fast einer halben Million Euro, die trotz Zuwendungen seitens der Stadt von 100 000 Euro nie und nimmer aus den laufenden Einnahmen aufgebracht werden könne, so dass man sich mit Zustimmung des Regierungspräsidiums entschlossen habe, zur Finanzierung dieser Maßnahme eine Skulptur zu verkaufen. „Um langfristig finanziell überleben zu können“, führte Rieber weiter aus „es wurde ein Vertrag mit der trend factory marketing & veranstaltungs GmbH geschlossen. Rieber geht davon aus, dass die Trend Factory etwa zehn Veranstaltungen pro Jahr in der Werkhalle organisieren wird“.

Aus eigener Erfahrung konnte der Abgeordnete bestätigen, dass er diesen Weg für sehr sinnvoll halte, denn die Veranstaltung der IHK auf diesem Gelände vor ein paar Wochen war ein voller Erfolg. Rieber sprach im Zusammenhang mit den Besucherzahlen von einem „Turmeffekt“. Er merke schon, dass der Skulpturenpark an Anziehung gewonnen habe. Man habe auch auf den Turmeffekt reagiert, und die Öffnungszeiten am Wochenende erhöht, so dass jetzt circa 3000 Kunstfreunde das Areal im Jahr besuchen.

„Es muss den Menschen in der Region, aber möglichst auch darüber hinaus durch geeignete Maßnahmen verdeutlicht werden, dass mit diesem Kuntpark auf der Saline die Stadt Rottweil ein einzigartiges Ensemble beherbergt, das allein schon einen Besuch der Stadt Rottweil lohnt“, betonte der Landtagsabgeordnete Gerhard Aden zum Abschied.